

# Bio 3.0 soll Quantität mit Qualität kombinieren

Letztes Jahr wurde an der Biofach die Idee einer biologischen Landwirtschaft 3.0 lanciert. Die deutschsprachigen Branchenverbände wollen dabei Wachstum mit «besten Praxis» kombinieren.

«Wege zu mehr Bio in Europa und weltweit!» Die kampfeslustige Ansage ist der Titel eines gemeinsamen Diskussionspapiers von FiBL, Bio Suisse, Bio Austria sowie der deutschen Verbände Bioland und Naturland. Es liefert Erklärungen und Thesen zu Bio 3.0, der Kurzformel für die Weiterentwicklung des Sektors. Bio 3.0 war vor Jahresfrist ohne vorgängige inhaltliche Diskussion innerhalb der Biobewegung der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Deshalb haben sich die Nachfolgeorganisationen der Gründergeneration, die einst auf dem Möschberg den Biolandbau 1.0 («Eine Idee wird geboren») begründeten und diesen später zum weltweit erfolgreichen Standard weiterentwickeln halfen (Bio 2.0), zusammengesetzt, um einen inhaltlich substanziellen Diskussionsbeitrag zu erarbeiten.

## Vier Szenarien vorgeschlagen

Dieses an der Biofach präsentierte Papier zeigt auf, dass Biobewegung und -branche vor grossen inhaltlichen Herausforderungen stehen. Unter anderem soll nun geklärt werden, warum die Umstellung auf Biolandbau stagniert und inwiefern und wie man mit der steigenden Zahl von Nachhaltigkeitszertifizierungen umgehen und sich mit ihnen messen will.

In der Diskussion der Verbände haben sich vier Zukunftsszenarien herausgeschält: Im Szenario 1, das Bio 2.1 genannt wird, wird die biologische Landwirtschaft kontinuierlich weiterentwickelt. Das Szenario 2 («Qualitäts- und Wertebio») fokussiert stark auf eine anspruchsvolle Käuferschaft. Es würde zusätzliche Anforderungen in Richtlinien und Zertifizierung bringen. Szenario 3, die «produktive Ökologisierung», basiert auf einer umfassenden Innovationsstrategie, die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt «besser, aber kritisch» nutzt. Das Szenario 4 schliesslich ist eine Kombination von 2 und 3. Es wurde von den Autoren klar bevorzugt. «Die produktive Ökologisierung ist der Einstieg in den Biolandbau und entspricht mit Vorteil den gesetzlichen Verordnungen, während die «beste Praxis» als Qualitäts- und Wertebio darauf aufbaut», schreiben die Autoren in der Zusammenfassung.

## Hohe Anforderungen an Bio 3.0

Die nun anstehende Diskussion habe sich an klaren Grundsätzen zu orientieren: Bio soll, um nur einige zu nennen, relevanter für die Herausforderungen der Menschheit werden, die Nachhaltigkeit umfassend berücksichtigen, naturstoffbasiert und tierfreundlich, aber auch eine umfassende Innovationskultur sowie ein ganzheitlicher Systemansatz und im Einklang mit den gesellschaftlichen Megatrends sein. Die Latte für Bio 3.0 ist also hoch gelegt. *Adrian Krebs*

→ Das Diskussionspapier finden Sie unter [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch)



EU-Agrarkommissär Phil Hogan (2. v.l.) degustierte an der Biofach Bioprodukte. *Bild:*



## 44 000 Fachbesucher in vier Tagen

Die Biofach hat gemäss einer Mitteilung der Organisatoren der diesjährigen Ausgabe Mitte Februar 44 000 Besucher und Besucherinnen empfangen, 5 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Zugewogen waren 2348 Aussteller, darunter auch das FiBL und Bio Suisse. Die Messe ist der wichtigste Branchentreffpunkt des Jahres, an dem auch eifrig über Agrarpolitik debattiert wird, heuer vor allem über die umstrittenen Revisionspläne für die EU-Bioverordnung, die von der Branche praktisch in corpore abgelehnt wird. Die Gelegenheit, ihre Positionen darzustellen, wollten sich auch der neue EU-Agrar- und -Lebensmittelkommissär Phil Hogan und der deutsche Agrarminister Christian Schmidt nicht entgehen lassen. Neben Diskussionen sind auch Prämierungen immer ein wichtiger Programmpunkt. Dabei war auffällig, dass die Verarbeiter grosses Gewicht auf sorgfältig designte und umweltschonende Verpackungen legen. *akr*

→ [www.biofach.de](http://www.biofach.de)